

| | |
|---------|--|
| Autor: | Hermann Friedrich Kohlbrügge |
| Quelle: | Schriftauslegungen (16. Heft) Josua, Richter und Ruth Anmerkung zu Josua 1,5 ff., entnommen der Predigt über Epheser 6,10.11 |
| Datum: | Gehalten den 17. Juni 1860 |

Der Apostel schreibt an die Epheser: „Seid stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke“. Seid stark, auf daß Mut da sei, es durchzusetzen, dem Bösen zu widerstehen und das Böse durch das Gute zu überwinden. Das Wort steht da und kommt zu einem sterbenden Menschen, zu einem völlig schwachen, ohnmächtigen Menschen. Es ist nicht zu einem Menschen gesagt, der in sich selbst Kraft hat oder Kraft zu haben meint; es ist vielmehr zu einem Menschen gesagt, der darnieder liegt, der wahrhaftig will, aber nicht kann, und wenn er kann, so will er wieder nicht, und wenn er will, so kann er wieder nicht. So liegt er denn im Streite; er seufzt und schreit um Hilfe, um Heil, um Gnade, daß er aus der Tiefe herauskomme, und es ist ihm so bang, so bang, ach, so bang! Da kommt denn das Wort als ein Wort des Lebens: „Seid stark!“ Es kommt als ein Vorrecht: ihr dürft es sein. – Alle, die Gottes Wort bewahren wollen, werden das Widerspiel erleben dessen, was sie erwarten; denn fortwährend fällt, so zu sagen, ihr Blatt ab, fortwährend gelingt es ihnen nicht, was sie gerne täten. Da lesen wir denn in dem Worte des Herrn, daß sie stark sein dürfen. Das ist ein Vorrecht für das ganze Leben; denn es ist von allen Gläubigen wahr, was Hiob sagt: „Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden?“ – Wir haben davon eine schöne Ermutigung z. B. im Buche Josua Kap. 1,5 ff.: *„Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang“*. Das gilt nicht dem Josua allein, daß ihm niemand widerstehen sollte; sondern es ist auch gesagt für alle diejenigen, die zu dem Könige Jesus hinübergegangen sind, um unter Seinen Fahnen zu streiten wider Teufel und Welt, Fleisch und Blut. *„Wie Ich mit Mose gewesen bin“*, – wie Ich mit deinem lieben Vater und Mutter, oder mit deiner Großmutter gewesen bin, die Gott fürchteten, du Waisenkind! – *„so will Ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austheilen, das Ich ihren Vätern geschworen habe, daß Ich es ihnen geben wollte. Sei nur getrost und sehr freudig, daß du haltest und tust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Moses, Mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten, noch zur Linken, auf daß du weislich handeln mögest in allem, das du tun sollst. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und tust allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben steht“*. Also, lieber Josua, es ist dir bange: ja, der Herr sei wohl mit Mose gewesen, aber du seiest so ein armer Sünder, Er werde mit dir nicht sein! „Halte dich bloß an Meine Gnade!“ spricht der Herr; „halte dich allein an Mein Wort, an Mein Evangelium, und bleib’ dabei!“ –

Seid stark! Wer schwach ist, wer machtlos ist, der hat das Evangelium: Gott erbarmt Sich des Schwachen, Er richtet das Schwache auf und zerbricht das Starke. Das Gesetz ist schwach und richtet nichts aus, aber das Evangelium ist stark und mächtig. Wo Christus auferstanden ist von den Toten, da wirkt Gott mit dieser Macht in den Gläubigen unwiderstehlich. Lesen wir doch im ersten Kapitel des Briefes an die Epheser vom siebzehnten Verse an: „Daß der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu Seiner Selbst Erkenntnis und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs, und welcher da sei der Reichtum Seines herrlichen Erbes an Seinen Heiligen, und welche da sei die überschwengliche Größe Seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung der Stärke Seiner Macht, die Er gewirket hat in Christo, da Er Ihn von den Toten auferwecket hat und gesetzt zu Seiner Rechten im Himmel“.

Nochmal: da geht erst der Kampf an. Wo der Geist der Gnade den Menschen auf den einzigen Punkt bringt, auf Christum, den einzigen Grund seines Heils, da geht der Streit an. Da ist keine Macht in dem Menschen; wo aber keine Macht ist, da kommt das Evangelium und spricht: „Seid stark in dem Herrn!“ Das lautet gerade so, als wenn ich erzähle: Ich lag ganz müde auf dem Wege und meinte schon, ich sei verloren; bereits war es Nacht, und es wurde kalt, und ich dachte, ich sei eine Beute der Wölfe und Bären; aber ehe ich es vermutete, setzte mich der Herr auf den Wagen Seines freiwilligen Volkes (Hld. 6,11).

Seid stark *in dem Herrn*, in dem Herrn Jesu Christo, der gesagt hat: „Ohne Mich könnt ihr nichts tun“ (Joh. 15,5), und der zu Paulo sprach, da dieser Ihn bat: „Ach Herr, nimm doch den Pfahl aus meinem Fleische!“ „Meine Gnade sei dir genug, Meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht!“ (2. Kor. 12,9). – Von der Magd abgesehen, du Frau! Von der Frau abgesehen, du Magd! Du Knecht, abgesehen von dem Herrn! Du Herr, abgesehen von dem Knecht! Von der Obrigkeit abgesehen, ihr Untertanen! Abgesehen von dem Weibe, du Mann! Von dem Manne, du Weib! Von den Eltern, ihr Kinder! Von den Kindern, ihr Eltern! Jeder Mensch, abgesehen von seiner Leidenschaft und zu Christo hin! Die Kennzeichen der Gnade gesucht in den Wundenmalen des Herrn Jesu, daß genommen werde aus Seiner Fülle Gnade, Gnade wider die Sünde, Gnade wider die Übertretung! Da hat man losgelassen von der Ungerechtigkeit, und wo man losgelassen hat, da wird man losgelassen, und was man mit aller Macht nicht zustande bringen konnte, das kommt mit einem Mal von selbst; denn die Stärke des Herrn ist angezogen; mit dem Herrn ist Friede gemacht, wie der Herr gesagt hat: „Er wird Meine Stärke ergreifen und Frieden mit Mir machen“.

Seid stark in dem Herrn! Also wird man sagen: „In dem Herrn Herrn haben wir Gerechtigkeiten“, – Gerechtigkeit vorgestern, Gerechtigkeit gestern, Gerechtigkeit heute, Gerechtigkeit morgen und übermorgen, Gerechtigkeit ewiglich, – „in dem Herrn Herrn haben wir Gerechtigkeiten und Stärke!“ (Jes. 45,24). – Seid stark in dem Herrn Christo *und in der Macht Seiner Stärke!*

Die Stärke ist eine Naturgabe. Die Stärke Gottes ist also etwas, das zu den Eigenschaften Gottes gehört. „Kraft“ bezeichnet, daß die Stärke sich äußert, ins Werk hineinkomme. Also: „Seid stark in dem Herrn und in der Macht Seiner Stärke!“ Sei darin stark, daß du es nicht tust, sondern daß Gott es für dich tut! Er wird es tun! Die Gnade nicht drangegeben! Den Glauben nicht drangegeben! Wie der Apostel in den letzten Tagen seines Lebens schrieb: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten!“ (2. Tim. 4,7). Also den Glauben nicht drangegeben, trotzdem du so elend, ach, so elend bist; auf daß es alles komme, was der Herr verheißen hat, was Er will, daß von dir getan sei. Denn daß du selig wirst, das kannst du ruhig dem Herrn Jesu Christo überlassen; halte dich ruhig an die Artikel deines Glaubens! Aber Gott hat dich auf Erden gesetzt mit deinem Nächsten, daß du ihm wohltust, daß du mit ihm lebst, wie Gott mit dir. Das ist das ganze Werk. Gott will nicht Opfer, die du zu bringen hättest, sondern Barmherzigkeit. –